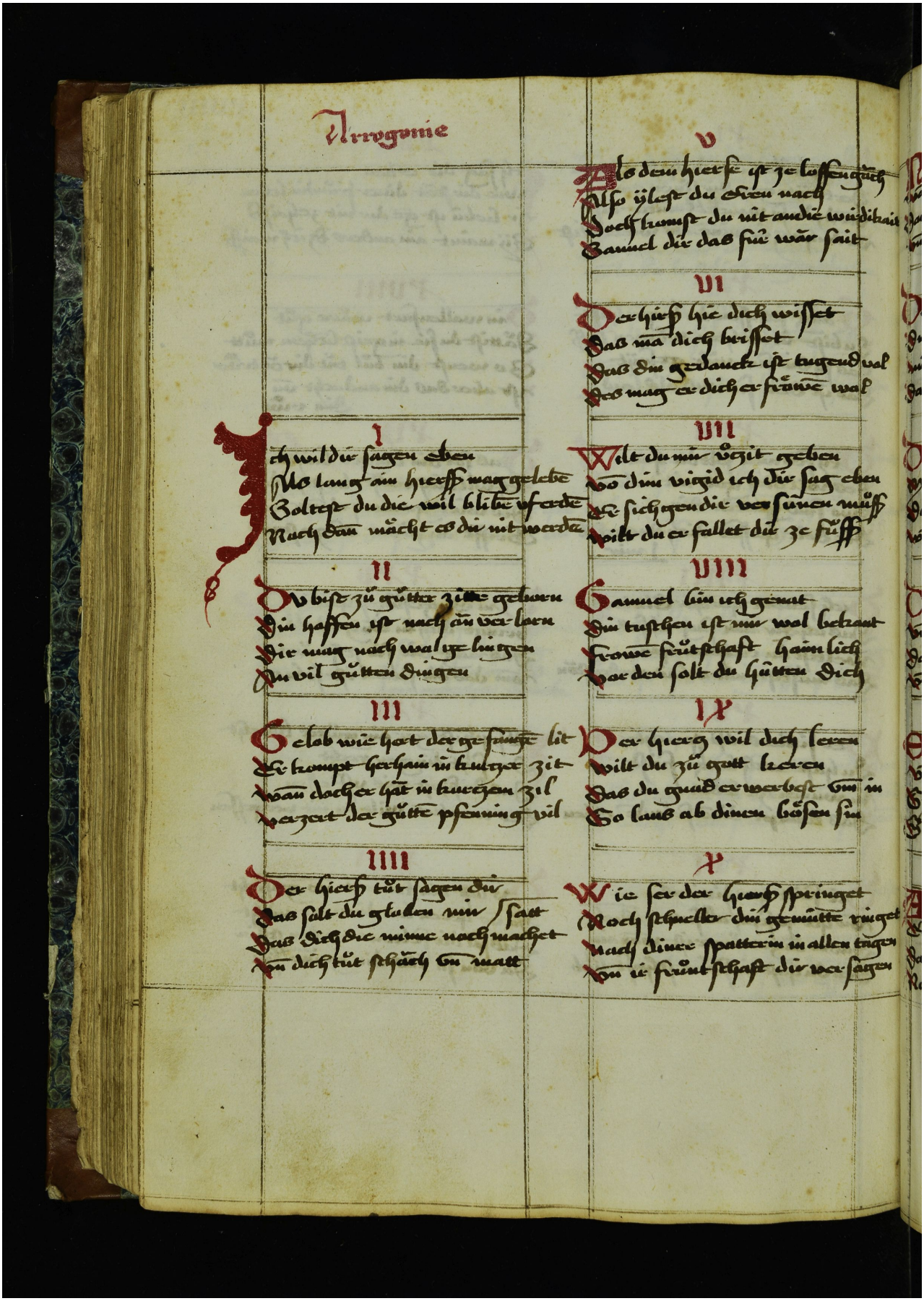
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=964
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Arrygonie

I

Ich wil dir sagen eben
Als lang ain hieffs mag gelebe
Soltest du die wil blibe vfarde
Nach dan mächt es du nit werde

II

Du bist zu gütter zitte geboren
Din haffen ist nach ain verlorn
Die mag nach wal ze lingen
Du vil gütten dingen

III

Gelob wie hat der gesunge lit
Er trompt Gerhain in kurtzer zit
Wan doch er hat in kurtzen zil
Verzert der gütte pfenning vil

IIII

Der hierch tüt sagen dir
Das solt du gluben min ssatt
Das dich die minne nach machet
Von dich tüt schäch zu matt

V

Also dem hiersch ist ze lassen gütt
Also übest du eben nach
Doch trumpt du nit an die widibait
Sammel dir das für wär sait

VI

Der hirsch hie dich wisset
Das ma dich brisset
Das din gedanck ist tugend val
Des mag er dich erfrüwe val

VII

Wilt du min vögit geben
So din vigid ich dir sag eben
Der sichgen die versunen müss
Wilt du er fallet dir ze füss

VIII

Gammel lim ich gemut
Din trustlen ist min val betraut
Frowe frütschaft hain lich
Vor den solt du hüten dich

IX

Der hierch wil dich leren
Wilt du zu gutt leren
Das du gmüd erwerbest zu in
So laus ab dinen bösen sin

X

Wie ser der hirsch springet
Doch schneller din gemütte ringet
Nach diner sotterin in allen tingen
Von ir früntschaft dir verssingen